

Satz 1.1 (Äquivalenz von k - und 1-String TMs)
 Zu jeder k -String-TM M mit Zeitschranke T gibt es eine 1-String-TM M' mit Zeitschranke $\mathcal{O}(T^2)$ und $L(M') = L(M)$

Klasse 1.2 (TIME und TIME_k)

Sei $f : \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{R}$

TIME_k(f) := Menge aller $L \subseteq \Sigma^*$, für die es eine k -String TM M gibt mit

1. $L = L(M)$
2. M hat eine Zeitschranke T mit $T = \mathcal{O}(f)$

TIME(f) := $\bigcup_{k \geq 1} \text{TIME}_k(f)$

Klasse 1.3 (P und EXPTIME)

P := $\bigcup_{c \geq 1} \text{TIME}(n^c)$

EXPTIME := $\bigcup_{c \geq 1} \text{TIME}(2^{n^c})$

Klasse 1.4 (NTIME und NTIME_k)

Sei $f : \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{R}$

NTIME_k(f) := Menge aller $L \subseteq \Sigma^*$, für die es eine k -String TM M mit Zusatzeingabe gibt mit

1. $L = L(M)$
2. M hat eine Zeitschranke T mit $T = \mathcal{O}(f)$

NTIME(f) := $\bigcup_{k \geq 1} \text{NTIME}_k(f)$

Klasse 1.5 (NP)

NP := $\bigcup_{c \geq 1} \text{NTIME}(n^c)$

Satz 3.7 (APTIME = PSPACE)

APTIME = PSPACE

Satz 3.9 (ATIME zu SPACE Beziehung)

Sei S eine platzkonstruierbare Funktion mit $S(n) \geq n$.
 Dann gilt:

$$\text{ATIME}(S) \subseteq \text{SPACE}(S) \subseteq \text{ATIME}(S^2)$$

Satz 4.4 (APSPACE = EXPTIME)

[Chandra 81]

APSPACE = EXPTIME

Satz 4.5 (APSPACE vs TIME)

[Chandra 81]

1. Ist $S(n) = \Omega(\log n)$, so gilt

$$\text{ASPACE}(S) \subseteq \text{TIME}(2^{\mathcal{O}(S)})$$

2. Ist $T(n) = \Omega(n)$, so gilt

$$\text{TIME}(S) \subseteq \text{ASPACE}(\log T)$$

Satz 4.6 (P = ALOGSPACE)

P = ALOGSPACE

Satz 4.7 (Komplementierung)

- **co - ATIME(f) = ATIME(f)**
- **co - ASPACE(f) = ASPACE(f)**
- **co - SPACE(f) = SPACE(f)**
- **co - TIME(f) = TIME(f)**

Satz 5.4 (Zeithierarchie-Satz)

[Hartmanis, Stearns 65]

Sei f, g zeitkonstruierbar, und

- $f(n) = \Omega(n)$
- $g(n) = \omega(f(n) \log f(n))$

so gilt $\text{TIME}(f) \subsetneq \text{TIME}(g)$

Satz 5.6 (NTIME(n^r) \subsetneq NTIME(n^s))

[Cook 73]

Falls $1 \leq r < s$ (reelle Zahlen), so gilt: $\text{NTIME}(n^r) \subsetneq \text{NTIME}(n^s)$

Satz 5.7 (Platzhierarchiesätze)

[Stearns et al. 65, Szepietowski 94]

Seien f, g platzkonstruierbar,

- $f(n) = \Omega(\log n)$,
- $g(n) = \omega(f(n))$

Dann gelten:

- $\text{SPACE}(f) \subsetneq \text{SPACE}(g)$
- $\text{NSPACE}(f) \subsetneq \text{NSPACE}(g)$

Satz 5.8 (Lückensatz)

[Borodin 71, Trakhtenbrot 64]

Es gibt eine Funktion $T : \mathbb{N} \mapsto \mathbb{R}$ mit $\text{TIME}(T) = \text{TIME}(2^T)$

Klasse 6.4 (LOGSPACE, NL, POLYLOGSPACE)

LOGSPACE := SPACE(log n)

NL := NSPACE(log n)

POLYLOGSPACE := $\bigcup_{c \geq 1} \text{SPACE}((\log n)^c)$ **Satz 6.5 (NSPACEvsSPACE)**

[Savitch 70]

Ist S platzkonstruierbar, und $S(n) \geq \log n$, so gilt:NSPACE(S) \subseteq SPACE(S^2)**Satz 6.6 (NPSPACE = PSPACE)**

NPSPACE = PSPACE

Satz 6.7 (NPSPACE = co - NSPACE)Für jedes platzkonstruierbare S mit $S(n) \geq \log n$ gilt:NPSPACE(S) = co - NSPACE(S)**Satz 6.10 (TIME(T) \subseteq SPACE($T/\log T$))**

[Hopcroft et al. 75]

Falls T zeitkonstruierbar ist, so gilt TIME(T) \subseteq SPACE($T/\log T$)**Satz 6.11 (TIME(T) \subsetneq SPACE(T))**

[Hopcroft et al. 75]

Falls T zeitkonstruierbar ist, so gilt TIME(T) \subsetneq SPACE(T)**Satz 6.12 (TIME(n) \subsetneq NTIME(n))**

[Paul et al. 83]

TIME(n) \subsetneq NTIME(n)**Definition 7.0 (Syntax von RAMs)**Eine Random Access Machine (RAM) $P = (p_1, \dots, p_m)$ ist eine endliche Folge von Anweisungen p_i , die jeweils von einer der folgenden Formen sind:

LOAD i	LOADN	HALF
LOAD $R(i)$	STORE $R(i)$	JUMP j
LOAD $R(R(i))$	STORE $R(R(i))$	JPOS j
LOAD $I(i)$	ADD $R(i)$	HALT
LOAD $I(R(i))$	SUB $R(i)$	

Dabei ist $i \in \mathbb{N}$ eine und $j \in \mathbb{N}^{\leq m}$ **Fakt 1**

Der Zeitaufwand von Register- Programmen und TMs unterscheidet sich nur polynomiell.

Definition 7.1 (Konfigurationen von RAMs)• Die Eingabe einer RAM ist ein Tupel $\vec{x} = (x_1, \dots, x_n)$ von natürlichen Zahlen.• Eine Konfiguration einer RAM $P(p_1, \dots, p_m)$ ist ein Paar (z, f) , wobei– $z \leq m$, (Zeilennummer) und– $f : \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$ (Registerbelegung). Dabei: $f(n) \neq 0$ für endlich viele n • Die Startkonfiguration ist $(1, \hat{0})$, wobei für alle $n, \hat{0}(n) = 0$ • Die Konfiguration (z', f') ist Nachfolgekonfiguration von (z, f) bei Eingabe \vec{x} (Schreibweise $(z, f) \xrightarrow{P, \vec{x}} (z', f')$) falls einer der in der folgenden Tabelle aufgeführten Fälle gilt:• (z, f) ist Haltekonfiguration, falls $p_z = \text{HALT}$ **Definition 7.2 (Nachfolgekonfiguration in RAMs)**

LOAD i	$f'(0) = i$	$z + 1$
LOAD $R(i)$	$f'(0) = f(i)$	$z + 1$
LOAD $R(R(i))$	$f'(0) = f(f(i))$	$z + 1$
LOAD $I(i)$	$f'(0) = x_i$	$z + 1$
LOAD $I(R(i))$	$f'(0) = x_{f(i)}$	$z + 1$
LOADN	$f'(0) = n$	$z + 1$
STORE $R(i)$	$f'(0) = f(0)$	$z + 1$
STORE $R(R(i))$	$f'(0) = f(f(0))$	$z + 1$
ADD $R(i)$	$f'(0) = f(0) + f(i)$	$z + 1$
SUB $R(i)$	$f'(0) = \max\{0, f(0) - f(i)\}$	$z + 1$
HALF	$f'(0) = \lfloor \frac{f(0)}{2} \rfloor$	$z + 1$
JUMP j	$f'(i) = f(i), \forall i$	j
JPOS j	$f'(i) = f(i), \forall i$	$j, f(0) > 0$
		$z + 1, \text{sonst}$

Definition 7.3 (Semantik und Aufwand von RAMs)• P akzeptiert \vec{x} , falls $(1, \hat{0}) \xrightarrow{P, \vec{x}} (z_1, f_1) \xrightarrow{P, \vec{x}} \dots \xrightarrow{P, \vec{x}} (z_t, f_t)$

sowie

– (z_t, f_t) Haltekonfiguration ist und– $f_t(0) > 0$ • Falls $f_t(0) = 0$, lehnt P ab• Zeitaufwand: $t_P(\vec{x}) \stackrel{\text{def}}{=} t$

• Platzaufwand:

 $s_P(\vec{x}) \stackrel{\text{def}}{=} \sum_{i=1}^{\infty} \max_{j \in \{1, \dots, t\}} [\log(f_j(i) + 1)]$

Definition 7.4 (PRAMs)

Eine **PRAM** ist ein Algorithmus (eine TM) P , der bei Eingabe $1^m 01^n$ mit logarithmischem Speicherplatz eine Folge $\Pi(\mathbf{m}, \mathbf{n}) = \pi_1, \dots, \pi_q$ von Register-Programmen berechnet.

- Dabei
 - \mathbf{m} : Anzahl der Eingabezahlen
 - \mathbf{n} : Gesamtlänge der Eingabezahlen ($\mathbf{m} \leq \mathbf{n}$)
 - Anm: Meistens hängt $\Pi(\mathbf{m}, \mathbf{n})$ nur von \mathbf{m} ab
- Jedes Programm π_j kann außer den globalen Registern R_0, R_1, \dots lokale Register L_0^j, L_1^j, \dots verwenden.
- Die erlaubten Befehle sind wie bei RAMs. L_0^j dient als Akkumulator für π_j

Definition 7.5 (Semantik von PRAMs)

- **Konfiguration:** Tripel $(\vec{z}, \mathbf{f}, \mathbf{g})$, wobei gilt:
 - $\vec{z} = (z_1, \dots, z_q)$ gibt für jedes Programm die aktuelle Zeilennummer an.
 - $\mathbf{f} : \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$, mit $\mathbf{f}(i) = \text{Inhalt von } R_i$
 - $\mathbf{g} : \{1, \dots, q\} \times \mathbb{N}_0 \rightarrow \mathbb{N}_0$, mit $\mathbf{g}(i, j) = \text{Inhalt von } L_i^j$
 - jeweils nur endlich viele $\mathbf{f}(i)$ und $\mathbf{g}(i, j)$ sind von $\mathbf{0}$ verschieden.
- **Eingabe:** Tupel $\vec{x} = (x_1, \dots, x_m) \in \mathbb{N}_0^*$
- **Startkonfiguration:** $K_0(\vec{x}) = (\vec{z}, \hat{0}, \hat{0}')$ mit
 - für alle i : $z_i = 1$
 - für alle i, j : $\hat{0}'(i, j) = 0$
- **Nachfolgekonfiguration:** analog zur Definition von Nachfolgekonfigurationen für RAMs
 - mehrere Programme können vom selben (Eingabe- oder Arbeits-) Register lesen
 - wenn mehrere Programme ins selbe Register zu schreiben versuchen, so wird der Wert des Programms mit der kleinsten Nummer genommen
- **Haltekonfiguration:** Konfiguration, in der mindestens ein Programm anhält
- Π **akzeptiert**, falls das minimale Programm, das angehalten hat, akzeptiert
- **Rechenzeit** $t_P(\vec{x})$: Anzahl der ausgeführten Schritte. ($t_P(\vec{x})$ hängt nicht von der Größe der Eingabezahlen ab)
- **Anmerkung:** PRAMs lassen sich auf realistischen Parallelrechnern mit relativ geringem Zeitverlust simulieren.

Definition 7.6 (Schaltkreis)

- Sei X eine Menge von Variablen
- Ein **Schaltkreis** $C = (G, \mathbf{m}, v_0)$ über X besteht aus
 - einem gerichteten, azyklischen Graphen $G = (V, E)$
 - einer Kontenmarkierung $\mathbf{m} : V \rightarrow \{0, 1, \vee, \wedge, \neg\} \cup X$,
 - und einem ausgezeichneten Knoten $v_0 \in V$
- Wir nennen die Knoten eines Schaltkreises auch **Gatter** (v_0 heißt **Ausgabegatter**)
- Ist $\mathbf{m}(v) \in \{0, 1\} \cup X$, so hat v Eingrad 0
- Ist $\mathbf{m}(v) = \neg$, so hat v Eingrad 1
- Gatter v mit $\mathbf{m}(v) \in X$ heißen **Eingabegatter**
- Eine **Belegung** für einen Schaltkreis C über X ist eine Funktion $\alpha : X \rightarrow \{0, 1\}$
- Der Wert $w_\alpha(g)$ eines Gatters g unter der Belegung α ist 1, falls
 - $\mathbf{m}(g) = 1$,
 - $\mathbf{m}(g) = x$ und $\alpha(x) = 1$,
 - $\mathbf{m}(g) = \neg$, $(g', g) \in E$ und $w_\alpha(g') = 0$,
 - $\mathbf{m}(g) = \wedge$ und für alle $g' \in V$ mit $(g', g) \in E$ gilt $w_\alpha(g') = 1$, oder
 - $\mathbf{m}(g) = \vee$ und es gibt $g' \in V$ mit $(g', g) \in E$ gilt $w_\alpha(g') = 1$, oder
- Andernfalls ist $w_\alpha(g) = 0$
- $w_\alpha(C) \stackrel{\text{def}}{=} w_\alpha(v_0)$
- Die **Größe** $s(C)$ von C ist die Anzahl der Knoten von G
- Die **Tiefe** $d(C)$ ist die maximale Länge eines (gerichteten) Pfades in G

Definition 7.7 (Schaltkreisfamilie)

Wir betrachten **Familien** $\mathcal{C} = (C_n)_{n \geq 1}$ von Schaltkreisen mit einem Schaltkreis C_n für jede Eingabelänge n

- **Konvention:** C_n hat Variablen x_1, \dots, x_n
- Jeder Schaltkreis C_n definiert dann in natürlicher Weise eine Funktion $\mathbf{f}_n : \{0, 1\}^n \rightarrow \{0, 1\}$
- Außerdem definiert jeder Schaltkreis C_n in natürlicher Weise eine Menge $L(C_n)$ von 0-1-Strings der Länge n
- $L(\mathcal{C}) : \bigcup_{n \geq 0} L(C_n)$

Definition 7.8 (uniforme Schaltkreisfamilie)

$(C_n)_{n \geq 1}$ heißt **uniform**, wenn die Funktion $1^n \rightarrow C_n$ mit logarithmischer Speicherplatz-Schranke berechenbar ist.

Satz 7.9 (Schaltkreis \subseteq PRAM)

Wird eine Funktion von einer uniformen Schaltkreis-Familie $\mathcal{C} = (C_n)_{n \geq 1}$ mit Größe $f(n)$ und Tiefe $g(n)$ berechnet, so auch von einer PRAM mit $\mathcal{O}(f(n))$ Prozessoren und Zeitschranke $\mathcal{O}(g(n))$

Satz 7.10 (Schaltkreis \supseteq PRAM)

Seien h_1 und h_2 log-platz-berechenbar und polynomiell beschränkt und es gelte $h_1(n) \geq \log n$. Wird eine Funktion F von einer PRAM P mit Zeitschranke $h_1(n)$ und $h_2(m)$ Prozessoren berechnet (m : Anzahl Eingabe-Zahlen, n : Eingabelänge), so auch von einer Schaltkreisfamilie \mathcal{C} mit

- Eingrad 2,
- Tiefe $\mathcal{O}(h_1(n) \log n)$, und
- polynomieller Größe in $h_1(n) + h_2(m)$

Klasse 7.11 (NC^k und NC)

Für $k > 0$ sei NC^k die Klasse aller Sprachen, die von einer uniformen Familie von Schaltkreisen polynomieller Größe mit Gattern vom Eingrad ≤ 2 und Tiefe $\mathcal{O}((\log n)^k)$ entschieden werden.

$$NC := \bigcup_{k > 0} NC^k$$

Satz 7.12 ($NC \subseteq P$)

$NC \subseteq P$

Satz 7.13 (CVP ist vollständig für P)

Sei CVP das Problem, den Wahrheitswert eines gegebenen Schaltkreises ohne Variablen zu berechnen. Dann ist CVP vollständig für P

Satz 8.1 (NC vs LOGSPACE vs PLOYLOGSPACE)

(a) $NC^1 \subseteq LOGSPACE$

(b) $NL \subseteq NC^2$

(c) $NC \subseteq POLYLOGSPACE$

Definition 8.2 (AC^k und AC)

Für $k \geq 0$ sei AC^k die Klasse aller Sprachen, die von einer uniformen Familie von Schaltkreisen polynomieller Größe mit unbeschränkten Gattern und Tiefe

$\mathcal{O}((\log n)^k)$ entschieden werden.

$$AC := \bigcup_k AC^k$$

Satz 8.3

(a) $AC^0 \subseteq NC^1 \subseteq AC^1 \subseteq NC^2 \dots$

(b) $AC = NC$

Satz 8.4 ($AC^0 \subsetneq NC^1$)

[Ajtai 83; Furst, Saxe, Sipser 83]

(a) $PARITY \notin AC^0$

(b) $PARITY \in NC^1$, daher $AC^0 \subsetneq NC^1$

Definition 8.5 (LOGCFL)

LOGCFL sei die Klasse aller Sprachen L , für die es eine kontextfreie L' gibt, so dass $L \leq_l L'$

Satz 8.6 (LOGCFL und $TM_{mk}(\log, poly)$)

Für eine Sprache L sind äquivalent:

1. $L \in LOGCFL$

2. $L = L(M)$ für eine TM M mit logarithmischer Platzschranke, einem zusätzlichen Hilfskeller und nichtdeterministischem Akzeptiermechanismus.

Satz 8.7 ($NL \subseteq LOGCFL$)

$NL \subseteq LOGCFL$

Definition 8.8 ($ASTR(\mathcal{F}, \mathcal{G})$)

Für Funktionsklassen \mathcal{F} und \mathcal{G} sei $ASTR(\mathcal{F}, \mathcal{G})$ die Klasse aller Sprachen, die von einer ZRO-TM M mit Platzschranke aus \mathcal{F} entschieden werden, und für die es eine Funktion $g \in \mathcal{G}$ gibt, so dass für jedes $x \in L(M)$ für Spieler \exists eine Gewinnstrategie hat, deren Größe (Anzahl der Knoten im Strategiebäum) durch $g(|x|)$ beschränkt ist

Satz 8.9 ($LOGCFL \subseteq ASTR(\log, poly)$)

$LOGCFL \subseteq ASTR(\log, poly)$

Definition 8.10 (SAC)

Für $k > 0$ sei SAC^k die Klasse aller Sprachen, die von einer uniformen Familie von Schaltkreisen polynomieller Größe mit Und-Gattern von Eingrad 2 und beliebigen Oder-Gattern und Tiefe $\mathcal{O}((\log n)^k)$ entschieden werden.

Satz 8.11 ($\text{ASTR}(\log, \text{poly}) \subseteq \text{SAC}^1$)
 $\text{ASTR}(\log, \text{poly}) \subseteq \text{SAC}^1$

Satz 8.12 (NL bis NC^2)
 $\text{NL} \subseteq \text{LOGCFL} \subseteq \text{SAC}^1 \subseteq \text{AC}^1 \subseteq \text{NC}^2$

Satz 8.13 ($\text{LOGCFL} = \text{SAC}^1$)
 $\text{LOGCFL} = \text{SAC}^1$

Definition 8.14 (TC^k und TC)
 $\text{TC}^k :=$ Menge aller Sprachen, die von uniformen Schaltkreisfamilien der Tiefe $\mathcal{O}((\log n)^k)$ mit \vee, \wedge, \neg , und Majority-Gattern erkannt werden.

$$\text{TC} := \bigcup_k \text{TC}^k$$

Satz 8.15 (Mult, ItAdd, ItMult)
 $\text{MULT}, \text{ITADD}, \text{ITMULT}$ sind vollständig für TC^0 unter AC^0 -berechenbaren Reduktionen.

Satz 8.16 (AC^0 bis NC^1)
 $\text{AC}^0 \subsetneq \text{TC}^0 \subseteq \text{NC}^1$

Satz 8.17 (Beschreibungskomplexität für AC^0)
 Eine Sprache L ist genau dann in $\text{FO}[+, \times]$, wenn sie in uniformem AC^0 ist.

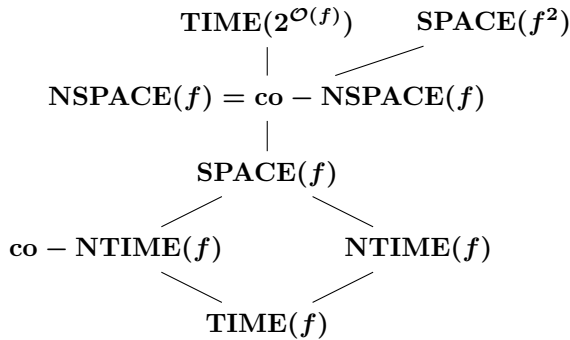
Definition 8.18 (stark-uniform)
 Ob ein gegebenes Gatter mit einem gegebenen anderen Gatter verbunden ist, lässt sich in poly-logarithmischer Zeit entscheiden (in einem erweitertem TM-Modell)

Satz 8.19 ()
 Es gibt keine Folge C_1, C_2, \dots von Schaltkreisen, so dass gilt:

- (a) Die Tiefe von C_n ist $\mathcal{O}(1)$
- (b) Die Größe von C_n ist polynomiell, und
- (c) Jeder Schaltkreis C_n akzeptiert die Strings der Länge n mit ungerade vielen 1en

Satz 1.1	Äquivalenz von k - und 1-String TMs	1
Klasse 1.2	TIME und TIME_k	1
Klasse 1.3	P und EXPTIME	1
Klasse 1.4	NTIME und NTIME_k	1
Klasse 1.5	NP	1
Satz 3.7	$\text{APTIME} = \text{PSPACE}$	1
Satz 3.9	ATIME zu SPACE Beziehung	1
Satz 4.4	$\text{APSPACE} = \text{EXPTIME}$	1
Satz 4.5	APSPACE vs TIME	1
Satz 4.6	$\text{P} = \text{ALOGSPACE}$	1
Satz 4.7	Komplementierung	1
Satz 5.4	Zeithierarchie-Satz	1
Satz 5.6	$\text{NTIME}(n^r) \subsetneq \text{NTIME}(n^s)$	1
Satz 5.7	Platzhierarchiesätze	1
Satz 5.8	Lückensatz	1
Klasse 6.4	$\text{LOGSPACE}, \text{NL}, \text{POLYLOGSPACE}$	2
Satz 6.5	NSPACE vs SPACE	2
Satz 6.6	$\text{NSPACE} = \text{PSPACE}$	2
Satz 6.7	$\text{NSPACE} = \text{co-NSPACE}$	2
Satz 6.10	$\text{TIME}(T) \subseteq \text{SPACE}(T/\log T)$	2
Satz 6.11	$\text{TIME}(T) \subsetneq \text{SPACE}(T)$	2
Satz 6.12	$\text{TIME}(n) \subsetneq \text{NTIME}(n)$	2
Definition 7.0	Syntax von RAMs	2
Definition 7.1	Konfigurationen von RAMs	2
Definition 7.2	Nachfolgekonfiguration in RAMs	2
Definition 7.3	Semantik und Aufwand von RAMs	2
Definition 7.4	PRAMs	3
Definition 7.5	Semantik von PRAMs	3
Definition 7.6	Schaltkreis	3
Definition 7.7	Schaltkreisfamilie	3
Definition 7.8	uniforme Schaltkreisfamilie	4
Satz 7.9	Schaltkreis \subseteq PRAM	4
Satz 7.10	Schaltkreis \supseteq PRAM	4
Klasse 7.11	NC^k und NC	4
Satz 7.12	$\text{NC} \subseteq \text{P}$	4
Satz 7.13	CVP ist vollständig für P	4
Satz 8.1	NC vs LOGSPACE vs PLOGSPACE	4
Definition 8.2	AC^k und AC	4
Satz 8.3		4
Satz 8.4	$\text{AC}^0 \subsetneq \text{NC}^1$	4
Definition 8.5	LOGCFL	4
Satz 8.6	LOGCFL und $\text{TMmk}(\log, \text{poly})$	4
Satz 8.7	$\text{NL} \subseteq \text{LOGCFL}$	4
Definition 8.8	$\text{ASTR}(\mathcal{F}, \mathcal{G})$	4
Satz 8.9	$\text{LOGCFL} \subseteq \text{ASTR}(\log, \text{poly})$	4
Definition 8.10	SAC	4
Satz 8.11	$\text{ASTR}(\log, \text{poly}) \subseteq \text{SAC}^1$	5
Satz 8.12	NL bis NC^2	5
Satz 8.13	$\text{LOGCFL} = \text{SAC}^1$	5
Definition 8.14	TC^k und TC	5
Satz 8.15	$\text{MULT}, \text{ITADD}, \text{ITMULT}$	5
Satz 8.16	AC^0 bis NC^1	5
Satz 8.17	Beschreibungskomplexität für AC^0	5
Definition 8.18	stark-uniform	5
Satz 8.19		5
Definition 8.2	Parametrisiertes Problem	6
Definition 8.3	FPT	6
Definition 8.5	kern-reduzierbar	7
Satz 8.6	FPT und kern-reduzierbarkeit	7
Satz 8.7	P-MAX-SAT ist in FPT	7
Definition 18.1	Algorithmus für VERTEXCOVER	7

Satz 18.2	7
Satz 18.3	7
Definition 18.4 Baumzerlegung	7
Satz 18.5	7
Satz 18.6	7



$f : \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$ gibt, do dass gilt:

- (a) \mathcal{A} entscheidet L
- (b) \mathcal{A} hat bei Eingabe (x, k) Laufzeit $f(k)p(|x|)$

FPT ist die Klasse aller fp-effizient parametrisierten Problem

Lemma 8.4 (FPT mit additiver Laufzeitschranke)
 Ist $L \in \text{FPT}$, so gibt es ein berechenbares f' und ein Polynom p' , so dass $(x, k) \in L$ in Zeit $f'(k) + p'(|x|)$ getestet werden kann.

Problem 4 (P-HittingSet)

Geben: Hypergraph $H = (V, E), k$

Parameter: k

Frage: Gibt es $U \subseteq V$, so dass gelten:

- (1) $e \in E \Rightarrow U \cap e \neq \emptyset$
- (2) $|U| \leq k$

Problem 1 (Min-VertexCover)

Gegeben: Graph $G = (V, E)$

Gesucht: Menge $U \subseteq V$, so dass gelten:

- (1) $(u, v) \in E \Rightarrow u \in U$ oder $v \in U$
- (2) $|U|$ minimal ?

Problem 2 (VertexCover)

Gegeben: Graph $G = (V, E)$

Frage: Gibt es $U \subseteq V$, so dass gelten:

- (1) $(u, v) \in E \Rightarrow u \in U$ oder $v \in U$
- (2) $|U| \leq k$?

Problem 5 (P-DominatingSet)

Geben: Graph $G = (V, E), k$

Parameter: k

Frage: Gibt es $U \subseteq V$, so dass gelten:

- (1) für jedes $v \in V - U$ gibt es ein $u \in U$ mit $(u, v) \in E$
- (2) $|U| \leq k$?

Satz 8.1 (VertexCover ist NP-schwierig)

VERTEXCOVER ist NP-schwierig. Für festes k ist VERTEXCOVER in $\mathcal{O}(n^k)$ lösbar.

Problem 6 (P-Clique)

Geben: Graph $G = (V, E), k$

Parameter: k

Frage: Gibt es $U \subseteq V$, so dass gelten:

- (1) $u, v \in U \Rightarrow (u, v) \in E$ oder $u = v$
- (2) $|U| \geq k$?

Definition 8.2 (Parametrisiertes Problem)

Ein *parametrisiertes Problem* ist eine Menge L von Paaren (x, k) , wobei $x \in \Sigma^*$ und $k \in \mathbb{N}$.

$L_k := \{(x, i) \in L \mid i = k\}$ "k-te Scheibe" von L

Problem 3 (P-VertexCover)

Gegeben: Graph $G = (V, E), k$

Parameter: k

Frage: Gibt es $U \subseteq V$, so dass gelten:

- (1) $(u, v) \in E \Rightarrow u \in U$ oder $v \in U$
- (2) $|U| \leq k$?

Problem 7 (P-IndependentSet)

Geben: Graph $G = (V, E), k$

Parameter: k

Frage: Gibt es $U \subseteq V$, so dass gelten:

- (1) $u, v \in U \Rightarrow (u, v) \notin E$
- (2) $|U| \geq k$?

Definition 8.3 (FPT)

Ein *parametrisiertes Problem* L heißt *fp-effizient* ("fixed parameter tractable"), falls es einen Algorithmus \mathcal{A} , ein Polynom p und ein berechenbare Funktion

Problem 8 (P-Max-Sat)

Geben: k und KNF-Formel $\varphi = C_1 \wedge \dots \wedge C_m$

Parameter: k

Frage: Gibt es eine Wahrheitsbelegung, mindestens k Klauseln wahr macht?

Definition 8.5 (kern-reduzierbar)

Ein parametrisiertes Problem L ist **kern-reduzierbar**, wenn es berechenbare Funktionen f_S, f_K und eine in polynomieller Zeit berechenbare Funktion $(x, k) \mapsto (x', k')$ gibt mit:

- $|x'| \leq f_S(k)$,
- $k' \leq f_K(k)$, und
- $(x, k) \in L \Leftrightarrow (x', k') \in L$

Satz 8.6 (FPT und kern-reduzierbarkeit)

Ein entscheidbares parametrisiertes Problem L ist in FPT genau dann, wenn es kernreduzierbar ist.

Satz 8.7 (P-Max-Sat ist in FPT)

P-MAX-SAT ist kernreduzierbar mit $f_S(k) = 2k^2$ und $f_K(k) = k$

Definition 18.1 (Algorithmus für VertexCover)

- (1) Falls $|V| \leq 3$ oder $k \leq 1$, löse das Problem direkt.
- (2) Falls möglich, wähle v von Grad 1 und mache weiter mit $G - N(v)$.
- (3) Falls möglich, wähle v vom Grad 2 mit verbundenen Nachbarn und mache weiter mit $G - N(v)$
- (4) Falls möglich, wähle v vom Grad 2 mit unverbundenen Nachbarn und verzweige zu $G - N(N(v))$ und $G - N(v)$.
- (5) Andernfalls wähle v vom Grad ≥ 3 und verzweige zu $G - \{v\}$ und $G - N(v)$

Satz 18.2

Algorithmus 18.1 ist korrekt. Die Anzahl der Blätter im Suchbaum von Algorithmus 18.1 ist bei Eingaben mit Parameter k beschränkt durch $1, 47^k$

Satz 18.3

Es gibt einen Algorithmus führt zu einem Suchbaum der Größe $\leq 1, 33^k$

Definition 18.4 (Baumzerlegung)

Sei $G = (V, E)$ ein Graph.

Eine **Baumzerlegung** (T, X) besteht aus einem Baum T mit Knotenmenge I und einer Menge $X(i) \subseteq V$ für jedes $i \in I$, so das gelten:

- $V = \bigcup_{i \in I} X(i)$
- Ist $(u, v) \in E$, so gibt es ein $i \in I$ mit $\{u, v\} \subseteq X(i)$
- Für jedes $v \in V$ ist die Menge $\{i \mid v \in X(i)\}$ zusammenhängend in T

Die **Weite** $w(T, X) := \max_{i \in I} |X(i)| - 1$

Die **Baumweite** $tw(G)$ von G ist die minimale Weite einer Baumzerlegung für G

Mit BTW_k bezeichnen wir die Klasse aller Strukturen mit Baumweite $\leq k$

Satz 18.5 ()

- Die Menge $\{(G, k) \mid tw(G) \leq k\}$ ist NP-vollständig
- Für jedes feste k , ist die Menge aller G mit $tw(G) \leq k$ in linearer Zeit erkennbar
- Für jedes k gibt es einen Algorithmus, der zu jedem Graphen $G \in BTW_k$ eine Baumzerlegung der Weite k in linearer Zeit konstruiert

Satz 18.6 ()

Für Graphen G mit gegebener Baumzerlegung (T, X) der Weite k lässt sich in Zeit $\mathcal{O}(2^k k |I|)$ ein minimales Vertex-Cover berechnen.